

Freitag, 02. September 2016

SCHWÄBISCHE POST

Das Finale nach Aalen holen

Ringen, Bundesliga: KSV Aalen will in dieser Saison endlich wieder ganz vorne dabei sein

So hoch gesteckt war das Saisonziel schon lange nicht mehr: Der KSV Aalen will in der kommenden Saison das DM-Finale erreichen. Dazu hat Trainer Patric Nuding gezielt versucht, die Defizite der vergangenen Saison zu beseitigen. Vor allem die Deutschen-Achse im Kader wurde deutlich verstärkt.

BERND MÜLLER <http://www.schwaebische-post.de/service/redaktion/mueller-bernd/>



</detail-image.php?aid=1509977&iid=0>

Benjamin Sezgin (unten) gibt nie auf: Der Aalener Lokalmatador leistet den Topleuten in der Bundesliga inzwischen heftigen Widerstand. (Foto: opo) </detail-image.php?aid=1509977&iid=0>

Greuthalle Aalen, 6. Februar 2010, 21.50 Uhr: Noch ein Kampf steht aus im Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, aber in der Aalener Ecke und unter den 2250 Zuschauern wird schon gejubelt. Der KSV steht im Duell mit Weingarten als Meister fest, Emzarios Bentinidis darf jetzt noch ein paar Punkte für die Statistik sammeln. Dann wird ausführlich weitergejubelt. . .

Der Abend vor sechseinhalb Jahren war der letzte Finalabend in Aalen bis zum heutigen Tag. In den Jahren danach mussten die Aalener Ringer-Fans mit kleineren Erfolgen Vorlieb nehmen: Das Erreichen der Endrunde war das Höchste der Gefühle, mehr war nicht drin.

Patric Nuding, der in sein drittes Jahr geht als KSV-Trainer, will nun an alte Erfolge anknüpfen: „Wir wollen versuchen, wieder ein Finale nach Aalen zu holen.“

Das sind neue Töne in Aalen, das Ziel ist ehrgeizig, und man spricht offen darüber. Die Kaderplanung für die Saison 2016/17 hatte zum Ziel, zu den Topvereinen aufzuschließen. Groß war die Lücke ja nicht mehr. „Wir haben schon im letzten Jahr gezeigt, dass wir die Spitzenmannschaften besiegen können“, sagt Patric Nuding. Ispringen, Weingarten, Nendingen – alle drei haben die Aalener während der Runde geschlagen.

Nur in der Endrunde ging dem KSV die Luft aus, auch weil's personell eng wurde: Zwei fest eingeplante Deutsche fehlten in den Play-Offs, Mateusz Wolny (keine Freigabe) und Serghei Shishkov (lange Verletzungsauszeit).

Das soll nun anders werden. „Es war unser erstes Ziel, die Schwächen aus dem letzten Jahr zu beseitigen“, sagt Nuding. Das waren, berücksichtigt man die Dreiteilung des Kaders in Deutsche, EU- und Nicht-EU-Ringer, ganz klar die einheimischen Athleten. Bei der so genannten Deutschen-Achse hatte die Konkurrenz einfach mehr zu bieten. Der KSV hat das mit fünf deutschen Neuzugängen zu ändern versucht. Da ist Erik Thiele (20), eine der größten Hoffnungen, die Deutschland im Ringen derzeit hat. Der Sohn von Bundestrainer Sven Thiele hat im Alter von 19 Jahren schon Bronze bei der Männer-EM 2016 gewonnen. Ramsin Azizsir (25) ist ein weiterer Neuzugang, der sein

internationales Format schon bewiesen hat, auch er hat bereits EM-Bronze geholt. Dazu kommen zwei Deutsche, die in ihren Gewichtsklassen zu den Besten im Land zählen: Damian Hartmann (29) und Deniz Menekse (23). Lediglich der fünfte deutsche Neuzugang, Ruhulla Gürler (19), ist ein Perspektivringer, der aus der zweiten Liga geholt worden ist.

Das ist nicht alles. „Bei den EU-Ausländern haben wir die Qualität mit einigen wenigen Transfers nochmals angehoben“, sagt Patric Nuding selbstbewusst. Zuerst durch den „Königstransfer“ (Nuding) Taha Akgül, dreifacher Weltmeister und vierfacher Europameister. Aus der Türkei stammt auch Cengizhan Erdogan, der früher, als noch russischer Staatsbürger, unter dem Namen Opan Sat dreimal Europameister war. Die zwei weiteren Neuzugänge, Krystian Brzozowski und Radoslaw Marcinkiewicz, sind zwei gute Bundesliga-Routiniers. Bei den Nicht-EU-Ausländern gab's keinen Handlungsbedarf, da darf man es als Erfolg werten, die Topleute allesamt gehalten und keinen an die interessierte Konkurrenz verloren zu haben. Denn besser als mit Vladimer Khindegashvili, Bekkhan Mankiev und Arsen Julfalakyan – allesamt mehrfache internationale Medaillengewinner – kann man eigentlich nicht bestückt sein.

Die Favoriten heißen Weingarten, Ispringen – und KSV Aalen

In der auf acht Mannschaften geschrumpften eingleisigen Bundesliga gibt es keine leichten Gegner – auch dadurch, dass in den letzten Jahren die Zweitliga-Meister in der Regel gar nicht mehr aufsteigen wollten. Auch eine Mannschaft wie der VfK Schifferstadt, Aalens Auftaktgegner am 10. September, kann dem KSV gefährlich werden, obwohl der VfK nicht zu den Titelfavoriten gehört. Die heißen Weingarten, Ispringen – und KSV Aalen. „In Ringerkreisen werden wir zu den zweien dazugezählt“, sagt Patric Nuding. Vorjahresmeister ASV Nendingen hat dem Anschein nach etwas an Stärke verloren.

Ob Patric Nuding die Einschätzung der Experten teilt? Der KSV-Trainer sagt es so: „Ich bin mir sicher, dass wir jede Mannschaft besiegen können.“

© Schwäbische Post 02.09.2016 17:47

Zu diesem Artikel wurden noch keine Kommentare geschrieben.

Mehr aus dem Web

Anzeige von Taboola

Mit diesem Trick umschulden und Geld sparen

finanzcheck.de

Ist das das beste Kriegsspiel aller Zeiten?

[Soldiers Spiel](#)

Das Spiel mit dem höchsten Suchtfaktor dieses Jahres!

[Stormfall: Gratis Online Spiel](#)

Unglaubliche Möglichkeit für Immobilienverkäufer! - Im Sommer 2016 Immobilie zum Höchstpreis verkaufen.

[Immobilie-richtig-verkaufen.de](http://immobilie-richtig-verkaufen.de)

Immobilien-Crowdinvesting ausprobieren: 10€-Invest umsonst!

BERGFÜRST Crowdfunding

Aufatmen bei Privatpatienten

DGFP

Videos aus der Redaktion

von Taboola

Mann springt auf A7 vor Lkw

Almabtrieb mit geschmückten Rindern durch Essingen

Ein besonders dicker Brummi

Anzeige

Uns geht's jetzt wieder besser. Endlich ist sein Juckreiz weg! #



In der schönen Herbstlandschaft lauern aber leider auch lästige Parasiten, wie zum Beispiel Herbstgrasmilben und deren Larven, die zu starkem Juckreiz im Hundefell führen... [weiter](#) #
